

**Maria Helena Susanna Hegel, geb. Tucher,
an Karl Hegel, Berlin, 8. Februar 1844**

Privatbesitz

[Berlin] Donnerstag d[en] 8t[en] Feb[ruar] [1844]¹

Lieber Karl!

Ich schließe so eben einen Brief an Euch beide, aber indem ich an Manuel den Brief schließe fällt mir ein daß ich den B[rief] der l[ieben] Sybel nicht durch dritte Hand gehen lassen will. Du erhältst ihn also mit einem Vorläufer – der Dir den weiteren u[nd] breiteren Inhalt meines B[rief]s im Kurzen mittheilen soll. Ich habe die Fürstin Gallizin geb. Fürstin Suvaroff als eine arme unglückliche Schwester bei uns aufgenommen! Sie ist bei ihrem längeren Aufenthalt in der franz[ösische] Schweiz u[nd] Paris zur evangelischen eigentlich reformirten Kirche mit ihrer ältesten Tochter übergetreten. Nun sind ihr vom Kaiser u[nd] der Hierarchie der Griechischen Kirche ihre Töchter entrissen – sie ist ihres Vermögens beraubt – sie sollte nach Sybirien und durfte sich noch aus Gnaden im Ausland ihr Exil selbst erwählen – Sie suchte hier eine christl[iche] Familie – eine stille Wohnung – Graf Schlieffen u[nd] Goßner verfielen auf mich u[nd] so schwer mir der Entschluß war in meine stille Häuslichkeit eine Fürstin aufzunehmen, so muß ich es doch aus Gottes Hand so annehmen – sie war an mich ge- | wiesen! – Sie hat um ihres Glaubens willen alles verloren. Sie ist arm u[nd] krank u[nd] einsam Liebe bedürftig – „nehmt Euch der Heiligen Nothdurft an!“² – Ihre sanfte liebenswürdige – obwohl doch fürstliche Persönlichkeit – ihr Glaubensmuth, das Gefühl christlicher Gemeinschaft, hat mich zu ihr hingezogen – sie ist so offen gegen mich – ich bin die Vertraute ihrer Schmerzen über die sie sich sonst gegen niemand ausspricht, Sie will Niemand sehen – begnügt sich mit der gelben Stube zum Schlafen u[nd] Wohnen, im Vorzimmer schläft ihre Jungfer, eine Berliner, die ein gutes Mädchen ist u[nd] mir keine Störung macht – So leben wir denn nun schon 8 Tage zusammen – 3 Tage blieben mir zu den Einrichtungen u[nd] Vorbereitungen – Diese Unruhe u[nd] ihr Einzug. Die Noth all ihren Reichthum von Silber u[nd] Garderobe unterzubringen machte mir viel zu schaffen – Mein Haushalt war wie eine umgestürzte Schachtel – ich habe nur das nöthigste unten behalten können, die Hälfte meiner Sache[n] sind auf dem Boden – doch die Liebe kann alles – u[nd] ist erfinderisch – ich habe jetzt alles allerliebste eingerichtet u[nd] untergebracht – mit entlehntem Meubelar mir geholfen. |

Und wenn Ihr kommt findet Ihr auch noch Platz – Ein Stübchen parterre wurde mir schon angeboten, zu einem Gastzimmer für Euch – Sie geht aber wahrscheinlich nach 2 – 3 Monaten – wen[n] der Kaiser sie bis dahin nicht begnadigt u[nd] ihr die Rückkehr erlaubt, nach Paris. Manu[el] wird Dir meinen Br[ief] in dem ich ausführlicher alles schreibe, u[nd] auch einen B[rief] den sie an mich schrieb schicken³ – Ich erklärte was ich aus christl[icher] Liebe thue, laß ich mir nicht bezahlen, ich wollte nur von ihr so viel annehmen, als mein Haushalt durch ihre Anwesenheit mehr kostet als sonst, wöllte sie mehr geben, so sollte sie es dem Krankenhaus geben – u[nd] wirklich finde ich für meine Armen ein offenes Herz, bereit zu geben an ihr, sie war schon

1 Die Jahreszahl wurde von Karl Hegel mit Bleistift ergänzt und mit einem Fragezeichen versehen. Der Brief gehört zweifellos ins Jahr 1844 und steht inhaltlich im Zusammenhang mit [Brief -> hglbrf_18440206_01](#).

2 Zitat nach dem „Brief des Paulus an die Römer“, Kapitel 12, Vers 13: „Nehmet euch der Nothdurft der Heiligen an. Herberget gern.“

3 Vgl. [Brief -> hglbrf_18440206_01](#).

einmahl mit mir im K[ranken] H[aus] – hat, wo sie war, die Spitäler besucht. Goßner glaubte eine Elisabeth⁴, die uns alle beschämen soll, an ihr zu gewinnen, aber dazu ist sie zu kränklich u[nd] doch noch zu vielseitig – für die Kunst – Politik – eine feine gebildete geistreiche Französin – sie sah in ihren Salons in Paris die ersten Künstler Philosophs Dichter u[nd] Menoniten – Sie ist aber jetzt ganz in der evangelischen Kirche – sie hat alle Consessionen | kennen lernen – u[nd] hält sich nun an unsichtbare Kirche Christi u[nd] an Sein Wort – Ich erstaune über ihre Bibel Kenntniß – – Ihr Glaubensmuth ist der einer Mrthirin⁵ – nur steht die Fürstin u[nd] ihre Bildung u[nd] die Vielseitigkeit ihrer Interessen, das Chaos ihrer Verhältnisse in denen sie noch verwickelt ist, im Wege u[nd] lässt die arme Seele nicht zur Ruhe kommen – Mein armes Herz muß viel in sich aufnehmen – dazu die äußere Unruhe der vielen Bedürfnisse. Sie ist zwar sehr einfach anspruchslos u[nd] gut – bittet mich ich sollte so thun als ob sie nicht da wäre – begreift aber nicht, daß sich nicht alles von selbst macht – Nun hab ich mir aber durch eine Aufwrterin eine Gehilfin verschafft u[nd] habe ein gutes unverdrossenes Mädchen – u[nd] habe mich selbst in meinen veränderten Haushalt gefunden u[nd] habe wieder neuen Muth u[nd] Kraft u[nd] Freudigkeit – Meine körperlichen Kräfte waren wieder ein wenig gesunken nun aber seh ich wieder ganz wohl aus u[nd] habe vielleicht nun mehr Ruhe, als wenn ich mit der guten Sybel im K[ranken] H[aus] wirthschafte. Die Fürstin ist sehr leidend u[nd] der Ruhe bedürftig die letzte 3 Tage ganz bettlägerig – die andern Tage liegt sie bis Mittag it um 5 Uhr allein – dazwischen bittet sie mich auf eine Stunde – die Abende kmmt sie gern zu mir, spielt auf einem [...] Instrument mit Wirtuisitt⁷. So viel seit 8 Tagen!⁸

4 Elisabeth von Thüringen (1207-1231) als Sinnbild tätiger Nächstenliebe.

5 Märtyrerin.

6 Bezeichnung des Instrumentes unbekannt und daher nicht lesbar.

7 Virtuosität.

8 Fortsetzung des Briefes fehlt.

Vorläufiger technischer Anhang — Kopfzeile: ^ = hat ID, ° = keine ID; im Folgenden [=] verwaiste ID

Personen und Institutionen

Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)

Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)

Goßner [= Goßner, Johannes Evangelista] [gossnerjohannes_2786](#)

Kaiser [= Nikolaus I., Zar von Russland] [nikolausizarvon_42066](#)

Manuel [= Hegel, Wolfgang] [hegelwolfgang_1216](#)

Schlieffen [= Schlieffen, N. N.] [schlieffenn_2829](#)

Suvaroff [= Gallitzin, Marija Arkadjewna, Suworowa-Rymnikskaja] [gallitzinmarija_8711](#)

Sybel [= Sybel, Berta] [sybelberta_6666](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)

Paris [= Paris] [paris_2660](#)

Schweiz [= Schweiz] [schweiz_4228](#)

Sibirien [= Sibirien] [sibirien_1073](#)

Sachen

Griechischen Kirche [= Griechische Kirche] [griechischekirche_4427](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)